
Eine neue Insel für Wassertiere und Fussgänger

Umweltschutz Der Aarauer Bachverein, der Kanton und «Allons-y-Telli» haben für eine weitere ökologische Aufwertung des Sengelbachs gesorgt. Das Resultat: mehr Lebensraum für Tiere – und Menschen.

STEFAN WORMINGHAUS

Aarau hat eine neue Insel. Eine ganz kleine zwar nur, aber für viele Fische, Amphibien oder Wasserinsekten wird sie bald wertvoller Lebensraum sein. Damit diese «Telli-Insel» entstehen konnte, musste der Sengelbach einen Seitenarm erhalten und der Baum- und Buschbestand musste ausgelichtet werden, denn auch für Geschöpfe im Wasser gilt: Wo Licht ist, ist Leben. Dass sich das neue Biotop bei der stark frequentierten Fussgängerbrücke an der Delfterstrasse befindet, ist kein Zufall. «Wir wollen nicht nur Lebensraum für Tiere schaffen, sondern auch die Telli-Bewohner und Passanten näher an den Bach heranführen», sagt Peter Jean-Richard, Mitglied des Aarauer Bachvereins und seit Jahren umtriebiger «Anwalt der Natur» in der Region.

«viel zu wenig wahrgenommen»

Diesem Prinzip folgen auch die anderen Arbeiten zur Aufwertung des Bachs, die durch den gleichen Kantonskredit von 10 000 Franken finanziert werden: Mehr und besserer Lebensraum für Tiere, mehr und schönere Naherholungsgebiete für Menschen, die dadurch für ökologische Themen sensibilisiert werden. «Schon jetzt ist der Sengelbach eines der fischreichsten Gewässer im Kanton», schreibt Noldi Gnädig, Präsident des Bachvereins, «doch leider wird das viel zu wenig wahrgenommen», ergänzt Peter Jean-Richard.

spielende kinder am bachufer

Er wendet nun den «psychologischen Trick» an, dass «neue Aufwertungen möglichst dort vorgenommen werden, wo die Leute schon sind». Beim beliebten Kleintierzoo in der Telli, zum Beispiel, haben die Arbeiter ebenfalls einen kurzen Uferabschnitt gerodet und die Böschung abgeflacht, damit das Dickicht von Brennnesseln und Strauchwerk die Zoo-Besucher nicht vom Gewässer trennt. Jean-Richard stellt sich – wie auf der «Telli-Insel» – spielende Kinder am belebten Bachufer vor, die schon früh ein Gefühl für den Wert einer intakten Natur entwickeln.

Eine Bewilligung für diese Rodung zu erhalten, war nicht unproblematisch, erzählt Jean-Richard, denn sie erfolgte in der Uferschutzzone. Doch der Kahlschlag dient nicht nur den Menschen; auch die Wasserlebewesen haben davon wiederum mehr Licht. Ausserdem ist es eine romantische Vorstellung, die Natur am besten einfach sich selber zu überlassen: «Früher haben Hochwasser und umstürzende alte Bäume die Auenlandschaft gestaltet. Heute, da Bäume gezielt gefällt werden und wir die Hochwasser mehr oder weniger im Griff haben, müssen das Maschinen erledigen», sagt der erfahrene Naturschützer.

liegestuhl auf der «telli-insel»

Auch wenn die aufgewühlte, braune Erde das Landschaftsbild vorerst nicht gerade verschönert, sind die ersten Reaktionen positiv. Der einen Passantin sind die Arbeiten zwar «noch nicht gross aufgefallen», aber die Idee findet sie gut. Die andere Telli-Bewohnerin hat den Fortschritt der Renaturierung verfolgt und freut sich über das «Inseli». Im Sommer werde sie dort den Liegestuhl aufstellen und in der Sonne liegen, sagt sie augenzwinkernd.

Das einzige Problem des Projekts sieht Peter Jean-Richard beim Unterhalt: «Alle, die dafür infrage kommen, haben entweder das Geld nicht oder scheuen verständlicherweise immer wiederkehrende Kosten.» Mit anderen Worten haben bis anhin weder der Kanton, die Stadt Aarau, die Grundbesitzer der Telli-Überbauung noch der Bachverein (mit vergleichsweise verschwindenden finanziellen Mitteln) Verantwortung für die ständigen landschaftsgärtnerischen Arbeiten übernommen. Während diese Verhandlungen noch laufen, steht ein weiterer Aufwertungsschritt bevor. Die Mündung des Sengelbachs in die Aare soll ausgebaut werden, damit Fische möglichst ungehindert bachaufwärts können. Seltene Barben, Gelbbauchunken, Eisvögel, aber auch Schwertlilien und Wildtulpen leben jetzt schon im Auenwald rund um den Bach und immer gilt die Idee, dass sich artenreiche Biotope und naturinteressierte Menschen gegenseitig gut tun.
